

WESTFALEN-BLATT
die Lokalzeitung

Unsere Leserinnen und Leser helfen

**Hochwasser-Katastrophe
Hilfe in Ahrweiler und Dernau**

Spendenstand 252.489 Euro

Sparkasse Paderborn-Detmold
IBAN: DE19 4765 0130 1010 1718 64
Empfänger: WESTFALEN-BLATT
Stichwort: Hochwasser-Hilfe

Weise Worte

»Sinn des Lebens: etwas, das keiner genau weiß. Jedenfalls hat es wenig Sinn, der reichste Mann auf dem Friedhof zu sein.«

Sir Peter Ustinov (1921-2004), britischer Schauspieler, Schriftsteller und Regisseur, der ab 1961 auch Schweizer Bürger war und 1990 von der Queen in den Adelsstand erhoben wurde. Ustinov genoss als Diplomatensohn eine mehrsprachige Erziehung und lernte zu Hause Englisch, Russisch, Deutsch und Französisch, später auch Italienisch, Spanisch, Neugriechisch und Türkisch. Die Schule brach er dann aber ab und spielte mit 17 die erste bezahlte Rolle.

Kopf des Tages

Die Geschenke-Offensive der „Löwenmama“ Susanne Saage (57) für kranke Kinder erlebt in diesen Wochen vor Weihnachten ihre 20. Auflage. Wo die Zeit geblieben ist, kann sich die lebensfrohe Frau mit dem großen Herzen kaum vorstellen. Ihre Energie ist so unerschöpflich wie beim ersten Mal. Aus anfangs zwei Krankenhäusern, Höxter und Göttingen, sind inzwischen 60 Kliniken geworden. In diesen Häusern im gesamten Bundesgebiet

erfüllt die in Sommersell bei Nieheim (Kreis Höxter) lebende Mutter dreier Söhne schwerkranken Kindern einen Herzenswunsch. Die Wünsche fragt Susanne Saage jedes Jahr vom Spätsommer an in den Kliniken ab. Zahllose Wunschzettel erreichen die „Löwenmama“, die trotz der Kreise, die ihre Aktion inzwischen zehrt, immer den Überblick behält. So stehen auch bei der 20. Auflage ihrer Offensive in weit mehr als 100 Geschäften Tische mit Herzenswünschen bereit. Wer eines der Präsente kauft, macht einem schwerkranken Kind, das die Festtage in der Klinik verbringen muss, eine große Freude. Unterstützt von ihrer Familie, bringt Susanne Saage die Geschenke in die Krankenhäuser. Ob sie – wie vor Corona – die Kinder wieder direkt besuchen kann, steht noch nicht fest. Die Geschenke werden sie aber auf jeden Fall erreichen.



„Löwenmama“ Susanne Saage

Reingeklickt

Der Bericht über Nelli Graf aus Halle wird oft angeklickt. Zehn Jahre ist her, dass die 46-Jährige während der Vorbereitung des

Mittagessens aus ihrem Haus verschwand. Vier Monate später wurde ihre Leiche an einem Wald gefunden. Wer war der Mörder?

Folgen Sie uns auf



Die Kita Brummihof in Borgholzhausen: Für die entlassenen Frauen hat das DRK Ersatzkräfte geschickt.

Foto: Münstermann

Von Annemarie Blum-Weinhold

BORGHOLZHAUSEN (WB). Nach einem angeblich anonymen Hinweis hat der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Gütersloh die Leiterin und zwei weiteren Erzieherinnen der Kita „Brummihof“ (54 Plätze) in Borgholzhausen fristlos entlassen.

Die Frauen, die bereits seit einigen Tagen freigestellt waren, sind nach eigenen Angaben vom DRK nicht über die Gründe der Kündigung informiert worden. Sie wollen gerichtlich dagegen vorgehen. Es geht wohl um den Verdacht, die Erzieherinnen hätten einen Fünfjährigen mehrfach für einige Minuten alleine in den Waschraum der Kita gesperrt – wobei die Frauen betuerten, die Tür sei nie abgeschlossen worden, der Junge habe immer herauskommen können.

DRK-Kreisvorstand Dennis Schwoch wollte „aus Datenschutzgründen“ keine Details nennen, sagte aber, man habe die Vorwürfe, die sich auf einen Zeitraum von etwa zwei Monaten bezögen, intensiv geprüft und den Frauen dann gekündigt. Eine Anzeige habe man nicht erstattet, aber das Landesjugendamt in Münster informiert.

Die Erzieherinnen wehren sich und sagten dieser Zeitung, sie hätten ein abgesprochenes pädagogisches Konzept konsequent angewendet, hinter dem auch die Eltern des Jungen stünden. Kita-Leiterin Sara Schürmann sagt über den Jungen, der seit März in der Kindertagesstätte ist: „Er ist ein herausforderndes Kind.“ Das hätten die Eltern schon bei der Anmeldung deutlich ge-

macht. „Kind und Familie sind dem Kreisjugendamt bekannt. Der Junge ist zudem in Therapie.“ Er sei aggressiv, trete, spucke („Was wir gerade in Corona-Zeiten nicht hinnehmen können“) und schlage – auch die Erzieherinnen.

„Es hat drei große Dienstbesprechungen zu der Frage gegeben, wie wir mit dem Kind umgehen können“, sagt Sara Schürmann. Wenn ein Kind „so hoch eskaliere“, brauche man gute und erfahrene Erzieherinnen und ein gutes Konzept. Das habe die Kita „Brummihof“ (sie ist auch Betriebs-Kita der Spedition Nagel Logistik) in dem sogenannten Step-Programm. Dabei werde in fünf Schritten versucht, ein Kind, das außer sich sei, zu beruhigen. Immer werde das Kind dabei aus der aktuellen Situation herausgenommen – mit immer größerer räumlicher Distanz zu anderen. Erst bleibe es allein auf seiner Decke, dann auf einem weiter entfernten Sofa in der Gruppe, dann wechselt es den Raum, es bleibt auf dem Flur oder muss – in der

höchsten Eskalationsstufe – in den Waschraum.

Das sei kein Wegsperrn, machen die Erzieherinnen deutlich. Der Raum werde nicht abgeschlossen, er sei einsehbar durch zwei Fenster, und das Kind könne jederzeit herausgehen. „Es ist vor allem ein reizbarer Raum. Der Junge hat auch nicht geweint, wenn er im Waschraum war, sondern er

»Bis heute hat es kein Gespräch des DRK mit uns gegeben.«

Eine Erzieherin

hat weiter getobt“, sagt eine der Erzieherinnen.

Sie macht die Fürsorgepflicht den anderen Kindern gegenüber deutlich: „Ich muss ein Kind beruhigen und habe aber noch 21 andere zur Betreuung, um die ich mich angemessen kümmern möchte.“ Diese müsse sie auch schützen. Alle drei Erzieherinnen halten folgendes fest: Die Konsequenz ihres Verhaltens habe den



Die fristlos entlassene Kita-Leiterin Sara Schürmann (links) und ihre Rechtsanwältin Susanne Bender.

Foto: Bluhm-Weinhold

Mitfahrbank wird digital

BORCHEN (WB/som). Wer von Etteln in einen anderen Ortsteil der Stadt Borchten möchte, muss ab sofort nicht mehr die teils einstündige Busfahrt mit Stopp in Paderborn auf sich nehmen. Stattdessen gibt es in dem Dorf ab sofort eine digitale Mitfahrbank, über die Autofahrer gesucht werden, die zufällig das gleiche Ziel haben und jemanden mitnehmen möchten. Die Eingabe erfolgt über eine Tastatur in der Mauer, die mit einem Computer verbunden ist. Auf einer Anzeige erscheint dann gut sichtbar das gewünschte Ziel. Der Mitfahrwunsch wird auch an alle Nutzer der Ettelner Dorf-App übermittelt. Diese Verknüpfung ist einmalig.

Aufzug-Drama beendet

BRAKEL/BAD DRIBURG (WB/fsp). Ein Immobilienunternehmen aus Luxemburg ist dazu verurteilt worden, den Aufzug in einem Bad Driburger Mehrfamilienhaus zu reparieren. Seit Januar ist dieser defekt, die Vermieter haben sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht darum gekümmert. Die 92-jährige Bewohnerin Johanna Olejnik hatte das Unternehmen verklagt und vor dem Amtsgericht Brakel Recht bekommen. Sie darf zudem die Miete um 15 Prozent kürzen. Das Haus hat allerdings seit zwei Wochen neue Eigentümer. Die haben – obwohl sie noch nicht im Grundbuch eingetragen sind – als allererstes einen neuen Aufzug bestellt.

Vollzugsgesetz unverändert

DÜSSELDORF (WB/dpa). Die nordrhein-westfälische Landesregierung sieht keine Notwendigkeit, das Strafvollzugsgesetz für transoder intergeschlechtliche Häftlinge anzupassen. Das Berliner Abgeordnetenhaus hatte eine Novelle der Justizvollzugsgesetze beschlossen, die auch dieses Thema betrifft: Künftig kann im Einzelfall zum Beispiel ein transgeschlechtlicher Mann auch in einem Frauengefängnis untergebracht werden. In NRW wird laut Justizministerium sowohl über die „Unterbringungsform als auch über die sonstige vollzugliche Behandlung“ im Einzelfall entschieden. „Gesetzliche Änderungen sind nicht geplant.“

Die Corona-Übersicht im WESTFALEN-BLATT



Infektionen und Inzidenzen

	Aktuell bekannte Infizierte	bestätigte Fälle seit Februar 2020	davon Todesfälle	Neue Fälle in 7 Tagen pro 100.000 Einw.	Testpflicht für nicht Immune
Kreis HX (Do.)	118 (+6)	5946 (+17)	145	49 (+1)	ja
Kreis PB (Do.)	230 (-3)	12.982 (+24)	162	30 (-2)	ja
Kreis LIP (Do)	789 (-4)	21.376 (+71)	418	99 (+17)	ja
Kreis GT (Do.)	595 (+30)	23.686 (+75)	339	75 (+8)	ja
Stadt BI (Do.)	560 (-30)	19.571 (+33)	373 (+2)	46 (+3)	ja
Kreis HF (Do.)	253 (+5)	13.539 (+93)	192	58 (-4)	ja
Kr. Mi-Lü (Do.)	1754 (+35)	18.909 (+71)	289 (+3)	141 (-16)	ja
OWL gesamt	4299 (+39)	116.009 (+384)	1918 (+5)		
NRW (Do.)	21.816 (+151)	977.111 (+1383)	17.995 (+19)	49,6 (-0,2)	

In Klammern Veränderungen, in der Regel zum Vortag, Quellen: Gesundheitsämter, Landeszentrum Gesundheit, Landesregierung NRW. Manche Kreise aktualisieren ihre Zahlen an Wochenenden nicht. Inzidenzen gerundet

US-Gerichte müssen sich immer häufiger mit Klagen von Impferweigerern befassen, die die Impfung aus religiösen Gründen ablehnen. Im Landkreis Montgomery wehren sich mehr als 900 Beschäftigte aus dem Schuldienst gegen die Impfvorschriften. Ein Beschäftigter reichte eine Zivilklage ein mit der Begründung, er sei frommer Christ. Nach seiner Auffassung wolle Gott nicht, dass er sich impfen lasse.

Deutschland

Bekannte aktuell Infizierte: 123.100 (+8.700)

Bestätigte Corona-Fälle seit Januar 2020: 4.342.640 (+12.382)

davon Gestorbene: 94.461 (+72)

davon Genesene (Schätzung des RKI): 4.342.640 (+12.382)

Inzidenz (bekannte Infektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage): 67 (+ 1,6)

Quelle: RKI; in Klammern Veränderung, in der Regel zum Vortag

Impfquoten in NRW

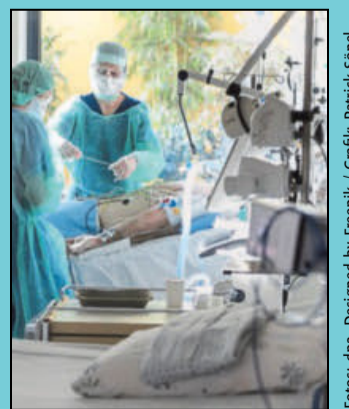
Einmal geimpft: 73,2 Prozent
Komplett geimpft: 68,9 Prozent

Krankenhausbelegung

Corona-Klinikeinweisungen in 7 Tagen pro 100.000 Einwohner: 1,6 Prozent
Anteil der Corona-Patienten an betreibbaren Intensivbetten: 5,6 Prozent

Corona-Patienten in NRW im Krankenhaus		Veränderung zum Vortag
In stationärer Behandlung	871	-19
davon intensiv-medizinisch	303	+3
davon mit Beatmung	189	-1
Von Kliniken als frei gemeldete Intensiv-Beatmungsbetten	504	+6

Quelle: Landesregierung NRW, die die Zahlen am Wochenende nicht aktualisiert



Fotos: dpa, Designed by freepik / Graphic: Patrick Sönel